

Indische Schule

Nachrichten des Indischen Schulvereins

Nr. 20/1

BONN

Juli 1999

TÄTIGKEITSBERICHT FÜR DAS JAHR 1998

(den der Vorsitzende am 26.2.1999 der Mitgliederversammlung vorlegte)

Über die Arbeiten des Vereins in Jogiwala

In dem Berichtsjahr hat der Verein seine Arbeit in Jogiwala konsequent fortgesetzt.

Schulentwicklung:

1998 legten 48 Schüler des 10. Schuljahres eine Abschlußprüfung ab; 38 bestanden die Prüfung, während 10 die Nachprüfung machen mußten. (8 Kandidaten erhielten die Note Sehr gut; 1 Schüler erreichte in der Naturwissenschaft 98 von 100 Punkten und damit das beste Resultat in ganz Indien). 24 Schüler des 12. Schuljahres legten ihre Abschlußprüfung ab; 16 bestanden die Prüfung und 5 Schüler mußten sich einer Nachprüfung in einem Fach unterziehen und 3 Schüler mußten die Prüfung wiederholen.

Trotz der mangelnden Finanzen konnte der Verein 4 Computer auf Ratenbasis kaufen und den Schülern zur Verfügung stellen. 15 Schreibmaschinen standen bereits zur Verfügung. Damit ist Unterricht in Maschinenschreiben und Computer ein Pflichtfach für alle Schüler und Schülerinnen ab dem 9. Schuljahr. Dadurch ist die Schule in Richtung auf eine Vorbereitung der Schüler für Büroberufe einen Schritt weiter gekommen.

Wenn es möglich ist, werden weitere Computer in diesem oder im kommenden Jahr erworben. Das Ziel ist, 15 Computer anzuschaffen.

Ab Juli des Berichtsjahrs hat auch das 11. Schuljahr 2 Parallelklassen: A der Kaufmännische (25 Schüler) und B der Naturwissenschaftliche Zweig (22 Schüler). Damit wird die Schule im Schuljahr 1999/2000 im 12. Schuljahr auch 2 Parallelklassen haben und in einem Bereich des Projekts, d.h. der allgemeinen Schulbildung, mit dem Schulabschluß, der zum Studium befähigt, das Ziel erreicht haben.

Mit der Vollendung der Labore im Berichtsjahr ist ein regelmäßiger Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern Physik, Chemie, und Biologie vom Juli 1998 an möglich geworden. Der Antrag auf Zulassung des 12. Schuljahres zur Abschlußprüfung in den Naturwissenschaften im Jahre 2000 liegt der Schulbehörde in Delhi vor.

Einladung zum Vereinsfest am 4. September 1999

Der Verein feiert den Vereinstag am Samstag, dem 4. September 1999 (11 -18 Uhr) im Adelheid-Kindergarten, Bonn-Pützchen (im Park des Herz-Jesu-Klosters) hinter dem St. Adelheid-Gymnasium (um das Hauptgebäude herum nach den Schildern, Parkplatz hinter der Schulkirche), Autobahn A 59, Abfahrt: Pützchen-Beuel-Ost, (links einordnen und nach der Autobahnunterführung an der Ampel rechts Am Herz-Jesu-Kloster 27 einfahren). Im Rahmen der Veranstaltung wird es indisches Essen, Kaffee-Tee-Kuchen und andere Getränke geben; auch ein Indischer Bazar wird organisiert. Einige Mitglieder zeigen Dia-Bilder von ihrer letzten Indien-Reise. Auch Sie sind herzlich eingeladen zum Kennenlernen des Vereins und seiner Arbeit. Der Erlös kommt der Vivekananda-Schule zugute.

Falls Sie auch bei der Gestaltung des Festes durch Spenden von Kuchen usw. mithelfen wollen, teilen Sie es uns bitte bald mit: Frau Krautwig (02242-1357), Dr. Kühne (0228-378575) und Dr. Sharma (0228-9483289).

Das Laborgebäude hat ca. 25.000 DM gekostet; ca. 5.000 DM sind für die Einrichtung der Labore ausgegeben worden. In den kommenden Jahren sollen die Ausrüstungen der Labore vervollständigt werden, so daß die Schüler und Schülerinnen die beste Möglichkeit eines naturwissenschaftlichen Unterrichts im Raum Dehra Dun haben.

Wie bereits in den letzten Nachrichten berichtet wurde, hat es der Verein endlich geschafft, den Beginn der Baumaßnahmen für den von der Unesco finanzierten Kindergartenbau in Jogiwala, der wegen der fehlenden Genehmigung der Behörde seit vier Jahren auf den Anfang wartete, durch eine einstweilige Verfügung des Bezirksgerichts in Dehra Dun zu erzwingen. 80% des Rohbaues sind bereits fertiggestellt worden. Jetzt fehlt nur noch die Decke auf dem ersten Geschos. Die Baumaßnahmen laufen weiter, aber da die von der Unesco zur Verfügung gestellten Finanzmittel schon verbraucht sind, warten wir auf weitere Mittel. Der Verein kann für die Baufinanzierung kein Geld erübrigen, da er regelmäßig für die laufenden Kosten der Schulen sorgen muß. Daher werden zusätzliche Beiträge zur Vervollendung des Kindergartengebäudes gebraucht. Wir haben uns in dieser Sache auch an die Unesco gewandt, aber bisher keine konkrete Antwort erhalten.

Die Kindergarten-School Nawada hat sich während des Berichtsjahrs weiter entwickelt: der Kindergarten dort hat jetzt 25 Kinder, und 82 Schüler sind in 5 Grundschulklassen. Im Mai des Jahres kamen 10 Schüler aus Nawada in die Vivekananda Schule in Jogiwala in das 6. Schuljahr. Das 5. Schuljahr besteht jetzt aus 14 Schülern. Wir erwarten, daß die Schule bald ca. 150 Kinder im Kindergarten und in der Schule haben wird. Auf Grund der Stabilität, die die Schule erreicht hat und wegen der Schwierigkeiten, die der Besitzer des gemieteten Schulgebäudes dem Verein gemacht hat, beschloß der Vorstand, das Haus und das Grundstück zu erwerben. Ein Vorvertrag zum Kauf des Hauses ist bereits abgeschlossen. Die Kosten belaufen sich auf 15.000 DM.

Insgesamt waren in Nawada und Jogiwala 51 Kinder in den beiden Kindergärten; 620 (Vorjahr:552) Schüler in den beiden Schulen.

Lehrerfortbildung

Allgemeine Besprechungen mit den Lehrern wurden auch im Berichtsjahr fortgesetzt; die jungen Lehrer werden seit Mai des Jahres zunächst nur als Praktikanten in einem für die

Fortbildungszwecke eingerichteten Seminar aufgenommen, wo sie regelmäßig jede Woche an Gesprächsrunden teilnehmen. Die Praktikanten sind pädagogisch formell bereits ausgebildete Kräfte, aber da sie während ihrer Ausbildung nur einige Stunden unterrichtet haben, müssen sie in der Vivekananda Schule am Fortbildungsseminar teilnehmen und zugleich 20 Stunden pro Woche unterrichten. Statt Gehalt bekommen sie ein Stipendium für ihren Unterhalt. Nach zwei Jahren können sie an der Schule als Lehrer eingesetzt werden, falls sie ihre Abschlußprüfung erfolgreich bestehen.

Kontakte

Auch im März/April haben Vereinsmitglieder die Schule besucht und sich persönlich von den Fortschritten der letzten Zeit überzeugt. Diese Besuche werden auch in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Personal

Im Berichtsjahr arbeiteten in Jogiwala und Nawada insgesamt 50 Personen, darunter 2 Gärtner, 3 Nachtwächter (1 für Nawada), 1 Pförtner, 2 Kinderfrauen, (1 für die Schule und 1 für den Kindergarten in Jogiwala), 2 Büroangestellte, 1 Buchhalter und Kassierer, 1 Sekretärin, 1 Bibliothekarin, 4 Kindergärtnerinnen, 7 Praktikantinnen in der Schule in Jogiwala und Nawada, 2 Leiterinnen (1 jeweils für Jogiwala und Nawada). Die übrigen 25 sind Lehrpersonal. Außerdem gibt es 2 Kräfte in der Schulkantine. Die Kantine trägt sich finanziell selbst und ist eine selbständige Einrichtung außerhalb der Schule.

Die Betriebskosten aller Einrichtungen beliefen sich 1998 monatlich auf ca. 8.200 DM (im Vorjahr betragen diese ca. 5.557 DM) während das Einkommen durch Gebühren ca. 3.750,- DM betrug. Der Zuschuß des Vereins zu den Lohnkosten des Personals und zu anderen Betriebskosten erhöhte sich auf 4.450 DM (im Vorjahr waren dies 2.547 DM) monatlich. Die große Kostensteigerung wurde zum Teil durch Erhöhung der Gehälter und auch durch Vermehrung des Lehrpersonals wegen der Betriebsexpansion (3 neue Lehrer für Naturwissenschaften im 11. & 12. Schuljahr und 1 Tanzlehrer) verursacht. Wir hoffen, daß diese Belastung der Betriebskosten in den kommenden Jahren geringer wird durch höhere Einnahmen an Schulgebühren.

Im Berichtsjahr bezahlten 64 Schüler und Schülerinnen keine Gebühren; 11 bezahlten die Gebühren nur zur Hälfte. 18 Schüler und Schülerinnen erhielten außerdem Unterstützung zur Be-

schaffung von Schulkleidern, Schuhen, Schulmaterial. Die Gesamtausgaben der Aktion betragen ca. DM 1880.

Bauarbeiten und Möbelschaffungen

Im Berichtsjahr sind auch die folgenden Ziele erreicht worden: Fertigstellung der Laborräume mit Veranda, bebaute Fläche ca. 246 qm; Kauf von 4 Computern für den Unterricht, Möbelschaffung für die neue 11. Klasse in den Naturwissenschaften. Kauf einer Fax-Maschine für den Verein. Alle Maßnahmen zusammen kosteten ca. 28.000 DM.

Mitglieder

Die Mitgliederzahl des Vereins ist mit 350 Mitgliedern konstant geblieben; einige Austritte wurden durch neue Mitglieder ersetzt. Einige Namen von Mitgliedern mußten aus der Liste gestrichen werden, da sie uns ihre neue Adresse nicht mitgeteilt und seit mehreren Jahren ihren Beitrag nicht gezahlt haben. Für die Fortsetzung der guten Arbeit des Vereins ist es unentbehrlich, daß der Verein ständig neue Interessenten gewinnt, die dem Verein beitreten. Daher ist es wünschenswert, wenn die Mitglieder ihre Freunde und Bekannten für die Arbeit des Vereins gewinnen. Die Antragsformulare können aus den Vereinsnachrichten ausgeschnitten werden. Durch neue Mitglieder können Sie die Arbeit des Vereins erleichtern.

Im Namen des Vorstandes des Indischen Schulvereins möchte ich besonders der Deutsch-Indischen Gesellschaft, Zweigstellen Karlsruhe, Remscheid und Aachen, für ihre großzügige finanzielle Unterstützung der Vereinsarbeiten und auch den einzelnen Mitgliedern danken, die

durch ihre Geburtstagsfeier oder andere große Spendenaktionen zugunsten des Vereins tätig geworden sind.

Wir bedanken uns bei allen Spendern und Mitgliedern für die geleistete finanzielle und materielle Unterstützung im Jahre 1998 und hoffen, daß Sie auch in Zukunft dem Verein bei seiner Arbeit helfen werden.

Sir Dietrich Brandis Stiftung in Bonn

Wie bereits in den Vereinsnachrichten erwähnt, hat die Stiftung beschlossen, die in Jogiwala bestehende Bibliothek weiter aufbauen zu helfen. Im Berichtsjahr wurde die englische Enzyklopädie, Encyclopaedia Britannica, gespendet. Die Leiterin der Schule in Nawada, Frau Purnima Singh, erhielt ein vierwöchiges Stipendium, um in Deutschland die Arbeitsweise von Kindergärten und Grundschulen kennenzulernen. Die Stiftung hat beschlossen, die Vergabe des Stipendiums jedes Jahr fortzusetzen. Auch der Bücherbestand der Bibliothek soll jedes Jahr durch neue Erwerbungen vergrößert werden. Ein Aufsatz-Wettbewerb über das Thema „Ökologie und Forsten“ soll für Schüler aus dem Raum Dehra Dun im nächsten Jahr in der Vivekananda-Schule durchgeführt und dann jedes Jahr wiederholt werden, um die Schüler für ihre Umwelt und die Bedeutung der Wälder zu sensibilisieren. Wir sind sehr zufrieden darüber, daß die Stiftung sich um die Dinge kümmert, die der Verein wegen anderweitiger Belastung selbst nicht durchführen kann. Wir hoffen, daß die Erträge und Spenden der Sir Dietrich Brandis-Stiftung weiter wachsen werden, damit sie ihre Ziele zu verwirklichen in der Lage sein wird.

BESUCH IN DER VIVEKANANDA SCHULE

Von Dehra Dun kommend halten wir in einer mit hohen Bäumen bepflanzten Allee. Rechts sehen wir lange Zaungitter, dahinter saftig-grüne Bäume mit dichtem Laubwerk, die einen Blick ins Innere des Geländes verwehren. Nur durch das Tor erkennt man eine Auffahrt, die auf einen freien Platz mündet, den Schulhof. In der Mitte steht ein noch junger Rudraakscha-Baum, gepflanzt von Prof. Henning Brandis und Dr. Ursula Brandis anlässlich ihres Besuchs hier 1994. Auf drei Seiten ist der Platz von hellen, freundlichen Schulgebäuden eingerahmt. Die vierte Seite - Straßenseite - grenzt an die oben erwähnten, eng stehenden, zahlreichen Bäume und Sträucher beiderseits der Einfahrt.

Während wir den breiten Weg zum Schulhof entlang gehen, hören wir, daß die Bäume nicht nur der Verschönerung des Grundstücks und dem Schutz vor dem Lärm des Straßenverkehrs dienen, sondern vor allem einen „Lehrgarten“ für die Schüler darstellen. Diese sollen die verschiedenartigen Pflanzen ihrer Heimat wie auch deren vielfache, der Gesundheit dienende medizinische Wirkungen kennenlernen.

Wir kommen auf den ungefähr quadratischen Schulhof, wo man überrascht feststellt, daß hier Blumenratten sowie hohe Büsche und Rankpflanzen, die an den Pfosten der Veranden hochklettern, den üblicherweise kahlen Platz auflockern und schmücken. Hinter den mehrstöckigen Gebäuden ragen Bäume auf, so daß das Ganze eher den Eindruck eines Privatgeländes

mit schön gestaltetem Hofgarten als den einer nüchternen Schulanlage macht.

Jetzt herrscht hier Ruhe. Nur ab und zu überquert ein Schüler oder eine Schülerin den Hof. Es ist Unterrichtszeit, und wir können uns mit Muße umsehen: Allen Gebäuden sind überdachte Veranden vorgelagert, ein sehr zweckmäßiger und gleichzeitig hübscher Sonnenschutz. Die Farben sind leuchtendes Weiß und helles Blau. Diese Schule lädt freundlich ein einzutreten. Etwas dieser Anlage Entsprechendes habe ich in Deutschland nur einmal gesehen.

Nun ist Pause: Die Kinder und Jugendlichen strömen aus den Klassenräumen, aber nicht tobend und brüllend, wie man es bei uns vielfach gewöhnt ist, sondern ruhiger und gelassen, wenn auch schnell. Es ist eine Wohltat, diese in sich selbst disziplinierten Schüler zu sehen, die aber keineswegs geduckt wirken, sondern mit offenen, zufriedenen Blicken ihren Spielen und anderen Beschäftigungen nachgehen.

Zu Beginn der Pause versammeln sich alle Klassen auf dem Sportplatz hinter dem Mittelgebäude. Hier hat jeder Schüler, der sich schon sicher genug fühlt, Gelegenheit, freiwillig vor der Schulgemeinde etwas vorzutragen. Die Mängel des Vortrags werden genauso wie die gut gelungenen Teile kommentiert, aber nicht herabsetzend kritisiert. Dadurch wird die Fähigkeit der Selbstdarstellung im positiven Sinne wie auch das demokratische Verhalten eingeübt. Die Schüler werden ermutigt, auf diesem Wege weiterzumachen, ihre Selbstachtung und ihr Selbstvertrauen werden gestärkt, was wichtig ist für die Kinder, die aus bescheidenen Verhältnissen kommen, und ganz besonders für die Mädchen.

Gleichzeitig lernen die Schüler - was vielen Menschen recht schwerfällt - , negative Kritik an sich selbst in der Öffentlichkeit zu akzeptieren und sich ggfs. damit auseinanderzusetzen. Das sind wesentliche Faktoren, die im späteren Erwachsenenleben Standvermögen und Durchsetzungskraft ermöglichen, so daß diese jungen Menschen in der Lage sein werden, Verantwortung zu übernehmen. Die Auflage, die Themen, über die sie sprechen, frei zu wählen, fördert zudem ihr eigenständiges Denken und richtige Selbsteinschätzung.

Nach dieser kurzen Versammlung, die wir miterleben, unterhalten sich einige von uns mit Schülern, andere mit Lehrern oder schauen in Klassenzimmer und Fachräume für Chemie, Textil, Schreibmaschine, Computer, betrachten Schülerarbeiten oder beobachten, wie die Schüler während der Pause miteinander umgehen. Später können wir mit in die Klassen gehen und eine Unterrichtsstunde hospitieren. Wer auch immer welche Möglichkeit wahrnimmt, aber darin stimmen alle überein, daß die Schüler ganz offensichtlich gern in diese Schule gehen, ja sogar stolz darauf sind, hier Schüler zu sein. Sie wollen die Chance, die ihnen geboten wird, wahrnehmen und bemühen sich sehr, möglichst gut zu lernen und am Ende ihrer Schulzeit ein gutes Zeugnis zu erhalten.

Diejenigen von uns, die in früheren Jahren schon einmal hier waren, sehen die bedeutenden Veränderungen, die seit dem letzten Besuch stattgefunden haben. Neue Gebäude sind dazugekommen, bereits vorhandene wurden aufgestockt, worin weitere Fachräume eingerichtet sind, Gelände wurde dazugekauft, und auf der gegenüberliegenden Straßenseite wird gerade ein Neubau hochgezogen, indem der Kindergarten, Lehrerausbildung und Frauenförderung untergebracht werden sollen.

Es ist schon Tradition, daß die Schüler, die nicht nur für das moderne Leben, sondern auch im Bewußtsein ihres kulturellen Erbes erzogen werden, uns Gästen Tänze vorführen, welche Leben und Taten mythischer Gestalten beinhalten oder auch alte Volkstänze sind.

Am Abend ehrt das Lehrerkollegium die Reisenden mit einem klangvollen Konzert und einem köstlichen Mahl, wobei wieder Gespräche mit den Lehrern möglich sind.

Es waren eindrucksvolle Stunden, die wir in der Vivekananda Schule verbringen durften, und man kann dieser Schule nur wünschen, daß sie weiter so erfolgreich arbeitet wie bisher und ihre Schüler das, was sie lernen, auf ihrem weiteren Lebensweg nutzen und auch weitergeben.

Inge Niemeyer

SCHULPARTNERSCHAFT ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND INDIEN

Seit Beginn des Jahres 1991, dem Jahr des Reaktivierens der Deutsch-Indischen Gesellschaft Remscheid, ist auch die Vivekananda-Schule in Jogiwala bei Dehra Dun in Nordindien unser wichtigstes Sozialprojekt. Als Geschäftsführerin der Deutsch-Indischen Gesellschaft Remscheid konnte ich mich auf meinen Reisen nach Indien beim Besuch der Schule von der bemerkenswerten Weiterentwicklung überzeugen. Bei meinem Besuch im April 1998 habe ich erneut an die

Gründung einer Schul- und Klassenpartnerschaft zwischen der Vivekananda- und einer Schule in Remscheid gedacht. In Projektwochen an unterschiedlichen Schulen mit dem Thema Indien, bei denen auch die Vivekananda-Schule in Jogiwala oft den Mittelpunkt bildete, war der Gedanke der Schulpartnerschaft entstanden.

Im Jahr 1998, bei einem Aktionstag im Rahmen des „Global March“ gegen Kinderarbeit, an dem Schulen und Lehrer mitwirkten und auch der Ge-

schäftsführer des Indischen Schulvereins, Dr. Sharma, einen Vortrag hielt, konnten wir die Lehrerin der Klasse 6D der Sophie Scholl-Gesamtschule, Frau Dagmar Missal, für eine Klassenpartnerschaft zwischen ihrer Klasse und der entsprechenden Klasse der Vivekananda-Schule begeistern. Am 9.12.1998 erweiterte die Lehrerkonferenz der Sophie Scholl-Gesamtschule das angestrebte Ziel darüber hinaus und beschloß, daß nicht nur die Klasse 6D eine Klassenpartnerschaft in Indien haben, sondern die Sophie Scholl-Gesamtschule als solche eine Partnerschaft mit der Vivekananda-Schule in Dehra Dun eingehen sollte. Ausschlaggebend für die Entscheidung war die Überlegung, daß die Sophie Scholl-Gesamtschule (ca.1000 Schüler) mit ihrem modernen Bildungskonzept ein idealer Partner für die Vivekananda-Schule (ca.700 Schüler) wäre, da die letztere auf Modernisierung des Schulwesens abzielt und bereits einen Modellcharakter für die anderen Schulen in der Umgebung erlangt hat. Die beiden Schule könnten in Zukunft beispielhaft entwicklungspolitische Impulse vermitteln.

Das Ziel unserer gemeinsamen Partnerschaft ist der Austausch in allen kulturellen und entwicklungspolitischen Bereichen durch Lehrer und Schüler auf Unterrichtsebene, um das negative Indienbild, das auch vielfältig in deutschen Schulbüchern zu finden ist, auf lebendige Weise zu optimieren, aber auch um Verständnis für und

Freude an der deutschen Kultur zu wecken. Zwischen den Schülern beider Schulen werden Brieffreundschaften die Bande beider Kulturen enger knüpfen.

Vor meiner Reise nach Indien im April 1999 stellte ich der Klasse 6D nochmals die Vivekananda-Schule vor und beantwortete die ersten Fragen zu der bevorstehenden Partnerschaft. Von den begeisterten Schülern und Schülerinnen reisten dann in meinem Koffer Grüße in Form von Photos, Briefen und Zeichnungen mit. Meine Begrüßung in Indien erfolgte dann vor den versammelten Schülern der Vivekananda-Schule mit einem großen blauen Banner, auf dem in weißen Lettern geschrieben stand: "Vivekananda School Jogiwala/Indien grüßt die Sophie Scholl-Gesamtschule Remscheid/Germany". Ich fühlte mich tiefbewegt, auch für die Jungen und Mädchen der Klasse 6D daheim in Remscheid.

Im anschließenden Gedankenaustausch im Unterricht mit den Schülern der Klasse 6B und ihrer Klassenlehrerin, Frau Suman Rawat, haben sich die Kinder riesig über die Grüße aus Deutschland gefreut. Ich habe aber auch feststellen müssen, daß die Kinder sehr wenig von Deutschland wissen. In ihren Augen sind wir sicherlich nur die wohlwollenden Förderfreunde aus dem fernen Germany. Ich hoffe, daß die Partnerschaft dazu beitragen wird, mehr Nähe zu unserem Land und seinen Menschen zu schaffen.



Frau H. Ritscher(L) mit der Klasse 6 B und der Klassenlehrerin S. Rawat (R)

Nach Deutschland zurückgekehrt habe ich der deutschen Partnerklasse die ersten Photos von ihrer Partnerklasse in Indien vorgelegt. Die Kinder zeigten schon erste Anzeichen von Verbundenheit zu ihren indischen Schulfreunden in Jogiwala. Unsere Schulpartnerschaft wurde dann bei einem Pressetermin am 20. Mai 1999 in der Sophie Scholl-Gesamtschule in Anwesenheit von Schulleiter Herr Klaus Nevries, Klassenlehrerin Frau Dagmar Missal und vier Kindern der Klasse 6 D (zwei Mädchen, Janine und Loranciga sowie zwei Jungen, Alexander und Machael) und dem Oberbürgermeister der Stadt Remscheid und Schirmherr dieser Partnerschaft, Herrn Reinhard Ulbrich, der Remscheider Öffentlichkeit vorgestellt.

Bei diesem Pressegespräch war Herr Nevries davon überzeugt, daß diese Freundschaft Bestand habe würde. Die anwesenden Kinder hatten schon Texte mitgebracht, die sie zu meinen ersten Photos aus Indien erarbeitet hatten. In Indien, so konnte ich erzählen, plant die Lehrerin Suman Rawat bereits ein Komitee mit einigen Schülern der Klasse 6B zu bilden. Dagmar Missal griff

begeistert diese Idee auf und gründete spontan mit den vier Kindern ebenfalls ein Komitee. Wie die Augen der Kinder strahlten!

Der Oberbürgermeister lobte abschließend unsere Schulpartnerschaft als „gelebte Völkerverständigung“

Helma Ritscher



Wackerow Druckerei
Auguststraße 1 · 53229 Bonn

**Wir bringen
F A R B E
in Ihre Drucksachen!**

☎ 02 28 / 46 77 66
Fax 02 28 / 46 93 71

Sofortdruck · Offsetdruck · Endlosdruck

BAU DES KINDERGARTENS IN JOGIWALA



Das halbfertige Gebäude des Kindergartens im April 1999

In der letzten Nummer dieser Nachrichten wurde über die Probleme bei dem Kindergartenbau berichtet: der Bauantrag des Vereins wurde durch die Baubehörde seit November 1994 weder genehmigt noch abgelehnt. Aus diesem Grund holte der Verein von dem Bezirksgericht in Dehra Dun eine einstweilige Verfügung ein, um das

Bauprojekt voranzutreiben. Das Gebäude, das eine bebaute Fläche von ca. 1000 qm umfaßt, kostet über 120.000 DM. Ein Betrag von ca. 70.000 DM wurde von der UNESCO in Paris unter ihrem „Co-Action Programme“ zur Finanzierung des Projekts bereitgestellt. Für die restlichen Kosten muß notgedrungen der Verein

selbst aufkommen. Da der Fall vor dem Gericht liegt und bisher noch nicht verhandelt worden ist, scheint es im Interesse des Vereins, daß der Bau zügig vorangetrieben und vollendet wird. Die Rohbauarbeiten sind bereits fertig. Aber wegen der fehlenden Finanzmittel kann jetzt die Arbeit nicht fortgesetzt werden. Deswegen hat der Vorstand des Vereins beschlossen, um das Haus nicht als eine Ruine stehen zu lassen, mit dem Innenausbau anzufangen. **Dies kann aber nur geschehen, wenn die Mitglieder und**

Freunde des Vereins die Baumaßnahmen durch eine einmalige große Spende zu unterstützen bereit sind. Nach der Fertigstellung sollen in dem Haus verschiedene Einrichtungen des Vereins untergebracht werden: der Kindergarten Jogiwala, das Kindergärtnerinnen-Seminar, die Fortbildungseinrichtung für die Lehrer sowie die Erwachsenenbildung der Frauen, Lokvidyalaya. Bitte unterstützen Sie diese Baumaßnahmen!

Shiva-Kumar Sharma

VIVEKANANDA-SCHULE LEISTET ENTWICKLUNGSHILFE

Endlich hat die Indian School Society eine Mitarbeiterin, die aus der eigenen Schule hervorgegangen ist. Seit April 1999 arbeitet Dilshad Khan als Auszubildende im Büro der Schule in Jogiwala.

1977 geboren, kam Dilshad 1980 in den Vivekananda-Kindergarten und 1982 ins erste Schuljahr. In diesem Jahr bestand sie die Higher Secondary-Abschlußprüfung im kaufmännischen Zweig mit der Note 2. Welche Bedeutung die Schule für sie gehabt hat, beschreibt Dilshad im folgenden selbst:

„Wegen der Armut meiner Eltern habe ich eine sehr schwierige Kindheit verlebt, doch in der Schule fühlte ich mich erleichtert. Ich bin froh darüber, daß ich in die Schule gehen konnte, was nicht selbstverständlich ist für Kinder aus Familien, in denen die Beschaffung des Lebensunterhalts oft ein unlösbares Problem darstellt. Für diese Unterstützung danke ich den Gründern der Vivekananda-Schule. Gegen den Widerstand meines Vaters hat meine Mutter uns Geschwister zum Schulbesuch ermuntert. Die Schule bedeutete für mich Heim, Spielplatz und Ort der Erziehung. Sie gab uns Geschwistern praktische und geistige Hilfe und ein neues Leben, was wir in der Familie nicht kannten, und dafür möchte ich mich bei allen, die dazu beigetragen haben, herzlich bedanken.

Damit mein Leben weniger hart und interessanter wird als das meiner Eltern, habe ich den Beruf der Bürokauffrau gewählt. Ich finde die Arbeit im Büro besonders interessant und bin bestrebt, eine ehrliche, fleißige und kompetente Büroangestellte zu werden. Außerdem interessiere ich mich auch für Kunsthandwerk und habe in meiner Schulzeit intensiv an den künstlerischen Tätigkeiten und Veranstaltungen teilgenommen

sowie auch Preise gewonnen. Auch für die Gelegenheit, die mir die Vivekananda-Schule geboten hat, mich an kulturellen Tätigkeiten zu beteiligen und mich zu bilden, bin ich sehr dankbar. Ich hoffe, daß ich auch bei der Ausbildung als Bürokauffrau genauso erfolgreich sein werde wie als Schülerin der Vivekananda-Schule.“

Dilshad stammt aus einer der ärmsten Familien des Dorfes. Der Vater Mohammad Gulzar, ein Eisenschmied islamischer Herkunft, kam mit seiner Frau, Samar Sultana, in den sechziger Jahren nach Jogiwala auf der Suche nach Lebensunterhalt. Da er in Jogiwala kein Haus besaß und für die Miete auch kein Geld, ließ er sich am Straßenrand unter einem primitiven Zelt nieder und baute dort in einem Bodenloch seine Feuerstelle und übte seine Tätigkeit als Straßenschmied aus. Seine Einnahmen reichten gerade aus, die Familie vor dem Verhungern zu bewahren. Gulzar kann mit Schwierigkeit seinen Namen schreiben; abgesehen davon sind er und seine Frau Analphabeten.

Als die Vivekananda-Schule im April 1981 in die ersten eigenen Räumen umzog, hatte die Familie Gulzar bereits 5 Kinder: Sohn Sartaj (1971); Tochter Mumtaj (1973); Sohn Naushad (1975); Tochter Dishad (1977) und Tochter Shahzadi (1980). Da die Familie Gulzar in der Nähe der Schule wohnte, kamen die ersten vier Kinder gleich in die Schule. Der älteste Sohn Sartaj war jedoch nicht in der Schule zu halten, da er bereits über das Grundschulalter hinausgewachsen war und auch zu Hause schlecht behandelt wurde. Immerhin blieb er in der Schule bis zum 2. Schuljahr. Danach arbeitete er zusammen mit seinem Vater als Dorfschmied. Auch die älteste Tochter Mumtaj kam etwas spät zur Schule, aber sie schaffte es bis zum 8. Schuljahr und

besuchte dann mit der finanziellen Unterstützung des Vereins eine andere Schule bis zum 10. Schuljahr. Danach wurde sie in dem Vivekananda-Kindergarten als Praktikantin aufgenommen und arbeitete dort zwei Jahre lang. Zugleich bereitete sie die Abschlußprüfung des 12. Schuljahres als externe Kandidatin vor. Jetzt ist sie verheiratet und lebt als Hausfrau in der Stadt Dehra Dun. Der zweite Sohn Naushad hat es bis zum 6. Schuljahr geschafft, und da er sich für handwerkliche Tätigkeiten interessierte, fing er an, mit seinem Vater und Bruder Sartaj zu arbeiten. Beide Brüder haben jetzt einen Reparaturbetrieb für Motorrollerrikschas. Wie bereits erwähnt, ist Dilshad die einzige, die ihre Schullaufbahn in der Vivekananda Schule ganz vollendet hat. Auch die jüngste Tochter Shahzadi hat 1998 die Prüfung des 10. Schuljahres bestanden.

Die Familie besitzt jetzt ein kleines Grundstück am Straßenrand und hat darauf ein festes Haus gebaut. Längst sind die Zeiten vorbei, als die Lehrerinnen sich ständig über die schmutzigen Kleider der Kinder, ihre Unsauberkeit und Unpünktlichkeit beschwerten. Die Familie hat jetzt den Umständen des Dorfes entsprechend einen bestimmten Standard erreicht und man darf annehmen, daß das Analphabetentum aus der Familie verbannt ist. In diesem Prozeß der Emanzipation hat die Vivekananda-Schule eine große Rolle gespielt und ihren Auftrag, Entwicklungshilfe auf dem Gebiet der Erziehung zu leisten, erfolgreich erfüllt.

Shive-Kumar Sharma

AUS JOGIWALA

FAHRRAD-CLUB

Die Schüler und Lehrer der Vivekananda-Schule haben am 10. Dezember 1998 einen Fahrrad-Club gegründet und einen Vorstand gewählt. Damit haben sie einen weiteren Schritt in Richtung Selbstverwaltung unternommen. Mehr als 150 Schüler und Schülerinnen kommen mit ihren Fahrrädern in die Schule und daher ist es verständlich, daß sie selbst für ordentliche Parkgelegenheiten ihrer Fahrräder sorgen. Bisher konnte leider die Schule wegen Platz- und Geldmangels keinen Fahrradstand bauen. Da jetzt das Nachbargrundstück gekauft worden ist, können die Fahrräder dort geparkt werden. Alle Schüler, die ein Fahrrad benutzen, gehören dem Fahrrad-Club an. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 24,- Indische Rupien (ca. 1 DM). Aus den Mitgliedsbeiträgen werden die Anschaffungen des Clubs finanziert. Der Club besitzt bereits eine Luftpumpe; weitere Mittel wie kleine Reparaturhilfen werden noch gekauft. Ein Teil der Mitgliedsbeiträge wird auch für die Errichtung von Fahrradständen und Überdachungen verwendet. Auch der Verein wird sich mit einem Geldzuschuß an dem Selbsthilfeprojekt der Schüler beteiligen. Aus diesem Fahrrad-Club soll sich später, wenn alles gut läuft, eine schuleigene Werkstatt für Fahrräder entwickeln.

ERGEBNISSE DER PRÜFUNGEN 1999

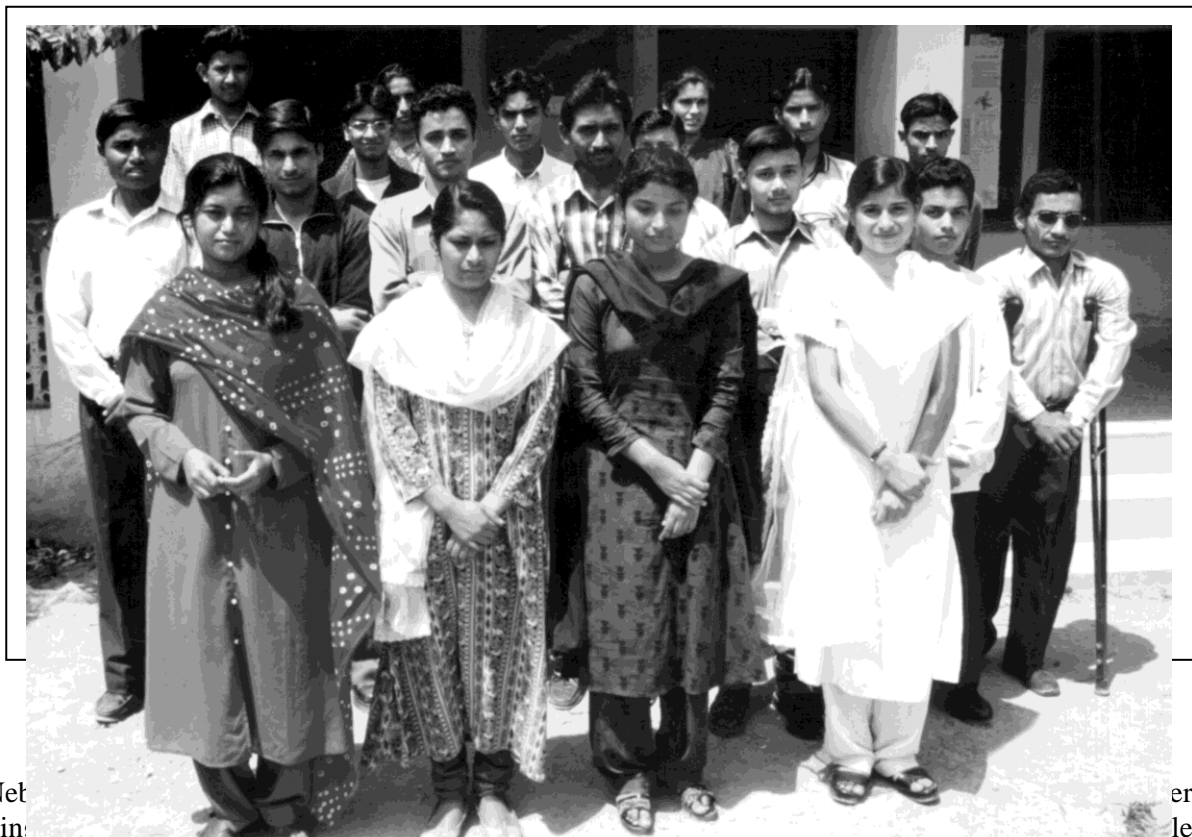
49 Schüler des 10. Schuljahres legten die zentral abgehaltene Prüfung im März ab. Nach den Anfang Juni veröffentlichten Ergebnissen haben 39 die Prüfung bestanden, während 8 in einem Fach nachgeprüft werden müssen. 2 Schüler haben die Prüfung nicht bestanden. Von den 39 erfolgreichen erhielten 8 die Note sehr gut, 22 gut und 9 befriedigend. Einer der Schüler, der die Prüfung nicht schaffte, ist Keshav Ram, den der Verein vom Kindergarten an finanziell unterstützt hat. Wie die Armut verbunden mit Krankheit die Schulleistungen beeinträchtigen kann, zeigt der Fall Keshav Ram, der vaterlos von seiner armen und kranken Mutter, die in einer Hütte bei ihrem Vater wohnt, mangelhaft versorgt wurde. Die seit einigen Jahren bereitgestellte finanzielle Hilfe des Vereins ermöglichte

Keshav zwar, seine mit dem Schulbesuch verbundenen Ausgaben zu bestreiten, aber seine familiäre Situation scheint doch, wie das Prüfungsergebnis bezeugt, für ihn sehr schwer zu überwinden gewesen zu sein. Außer im Fach Hindi ist Keshav in allen anderen Fächern durchgefallen. Positiv ist hier zu bewerten, daß Keshav es überhaupt dank der Vereinsunterstützung bis zum 10. Schuljahr geschafft hat. 27 Schüler des 12. Schuljahres legten die Prüfung im kaufmännischen Zweig ab. 22 haben die Prüfung bestanden, während 4 im August in einem Fach nachgeprüft werden. 1 Schüler ist durchgefallen. Von 22 erhielten 7 die Note sehr gut, 13 gut und nur 2 befriedigend.

VEREIN DER EHEMALIGEN

Die Vivekananda-Schule führt seit 1987 eine Liste der Schüler, die nach der Abschlußprüfung die Schule verlassen haben. Es scheint sinnvoll, diese ehemaligen Schüler zu organisieren, so daß sie später die Vivekananda-Schule unterstützen können. Zu diesem Zweck ist im April ein Verein der Ehemaligen gegründet worden. Alle Schüler des 12. Schuljahres, die bereits im Februar vor ihrer Prüfung die Schule verlassen haben, wurden eingeladen, um mit ihnen über die Gründung eines Vereins der Ehemaligen zu

beraten. Von diesen Schülern wurde ein Gründungsausschuß einberufen, der ein größeres Treffen ehemaliger Schüler der Vivekananda-Schule im März 2000 vorbereiten soll. Dann soll eine Satzung verabschiedet und der neue Vorstand gewählt werden. Es ist geplant, danach jährlich eine Mitgliederversammlung der Ehemaligen einzuberufen und bei dieser Gelegenheit einen Jahresbericht über die Entwicklung der Schule vorzulegen.



Net
Sin
er
le

gebaut werden könnten. Einige Jahre haben die Verhandlungen gedauert, bis der Besitzer sich mit dem Verkauf einverstanden erklärte. Im vorigen Jahr wurde der Kaufvorvertrag unterzeichnet. Im April dieses Jahres sind endlich zwei Drittel des Grundstücks überschrieben worden, und das Restliche wird bis zum Dezember gekauft werden. Der Kaufvertrag wurde in Teilen abgeschlossen, da die Re-

gierung bis zu einer bestimmten Tiefe angefangen von der Straße den Quadratmeterpreis vorschreibt und dieser sehr hoch ist, weil dieses als Bauland bewertet wird. Alles weiteres gilt als landwirtschaftliches Gelände, dessen Preise relativ geringer sind. Der dritte Teil des Grundstücks konnte nicht gekauft werden, da dafür die Finanzmittel fehlten. Eine erfreuliche Neuigkeit ist diesmal auch, daß die Vivekananda-Stiftung in Dehra Dun mit einem Betrag von ca. 30.000 DM zum Grundstückskauf beigetragen hat. Dadurch ist überhaupt der Erwerb möglich geworden, da zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses der Verein nicht über genügend Geld verfügte. Diese Entwicklung ist begrüßenswert, weil dadurch eine allmählich wachsende Selbständigkeit der von dem Verein gegründeten Institutionen ersichtlich wird.

NEUE LEHRER

Wie in jedem Jahr, wurde auch in diesem April wieder die Auswahl neuer kompetenter Lehrer und Lehrerinnen durchgeführt. Einige Stellen wurden frei, weil drei Lehrerinnen gekündigt hatten (2 haben geheiratet; der Tanzlehrerin, die aus Bombay kam, gefiel es nicht in Dehra Dun); einige wurden entlassen, da sie sich in ihrer Probezeit nicht bewährt hatten. Neu angestellt wurde: Frau Richa Kamboj für Kunst; Frau Neha Chandna für Politik; Herr Surinder Sharma für Computer; Frau Vineeta Nautiyal und Frau Rajni Gusain für Hindi und Sanskrit. Auch einige Teilzeitkräfte sind angestellt worden. Da die frühere Leiterin, Frau Vineeta Rajput, Ende Juni die Schule verlassen hat, arbeitet Frau Sushila Gusain – Dienstantritt: 1984 – als kommissarische Leiterin. Sie wird in ihrer Arbeit durch 5 Fachleiter unterstützt. In diesem Kreis z.T. sehr junger Lehrer hoffen wir Nachwuchskräfte für die Schulleitung finden zu können.

LEHRERFORTBILDUNG

Ab Juli dieses Jahres arbeitet Frau Madhu Sahani an dem „Institute of Applied Education“ (vgl. Nr. 19/2 über die Einrichtung) als Organisatorin der Lehrerfortbildung. Jetzt bestehen drei getrennte Seminare jeweils für Kindergärtnerinnen, Grundschullehrer und Lehrer für die Sekundarschule. Frau Sahani besitzt das Bachelor of Science- und das Master of Education-Zeugnis. In ihrer Arbeit wird sie unterstützt durch Frau Purnima Singh, die Leiterin der Schule in Nawada und jeweils einen Fachleiter aus der Vivekananda-Schule. Es arbeiten zur Zeit 3 Praktikantinnen in der Sekundarstufe I, 4 in der Grundschule und 2 im Kindergarten. Jede Praktikantin ist verpflichtet, in der Schule zu unterrichten und sich für das Seminar fachlich vorzubereiten. Die Ausbildung dauert vorläufig zwei Jahre. Jede Praktikantin bekommt ein Stipendium abhängig von ihrer Qualifikation zwischen 90 und 110 DM im Monat im ersten Jahr und zwischen 110 und 130 im zweiten Jahr. Die erfolgreichen Praktikantinnen werden in die Schulen oder in die Kindergärten aufgenommen. Andere werden mit einem Zeugnis entlassen.

WAS IST NOCH GEPLANT?

Schulgebäude: Die nächste Aufgabe ist die Vollendung des dritten nach Osten liegenden Flügels der Schule in Jogiwala. Drei Räume stehen bereits dort; weitere werden gebaut, darunter jeweils ein Raum für Gesundheitsunterricht und -fürsorge sowie ein Versammlungsraum für die Schüler. Der Baubeginn wird vom Vorhandensein der Geldmittel abhängen.

Bau der Schülertoiletten: Im vorigen Jahr gelang es dem Verein, die Toiletten für Damen zu errichten. Nun sollen auch die Toiletten für Männer gebaut werden. Schätzungsweise wird die Anlage ca. 20.000 DM kosten.

PROBLEME IN NAWADA

Erwartungsgemäß setzen fast alle Schüler der letzten 5. Klasse in Nawada in diesem Schuljahr ihren Schulbesuch in Jogiwala fort. In einigen Fällen ergeben sich Probleme, wenn die Familie dem Kind kein Fahrrad zur Verfügung stellen kann. Hin- und wieder kommt es zu gravierenden Problemen. Der folgende Bericht über ein Gespräch mit der Mutter des Schülers Amar Kumar, den uns die Schulleiterin von Nawada, Purnima Singh, geschickt hat, spiegelt die soziale und psychologische Wirklichkeit vieler armer Familien wieder:

„Als die Mutter wegen der Fortsetzung des Schulbesuches von Amar in Jogiwala ab Mai 1999 nach ihrer Absicht gefragt wurde, antwortete sie, daß sie zwar die Fortsetzung des Schulbesuches des Sohnes wünsche, daß jedoch ihr Mann damit nicht einverstanden sei. Der Vater von Amar arbeite als Schneider in einem ca. 10 km entfernt liegenden Dorf und verdiene zu wenig, um die Familie mit drei Kindern und seine Eltern gut ernähren zu können. Außerdem lebe die Familie mit den Eltern und 5 Geschwistern des Mannes in einem Haus zusammen und habe nur einen Raum zur Verfügung. Der Vater von Amar höre einseitig auf die Meinungen seiner Eltern und Geschwister. Von seinem Verdienst

gebe er viel für Alkohol aus, da er alkoholsüchtig sei. Er komme abends sehr spät

nach Hause und vernachlässige die Familie. Wenn die Frau ihn wegen seiner Lebensführung zur Rede stelle, gebe es eine Schlägerei. Er höre nicht auf ihre Ratschläge, obwohl sie ihn ständig in seiner beruflichen Arbeit unterstütze. Als sie das Thema Schulbesuch von Amar mit ihrem Mann besprochen habe, habe er sich dagegen gestellt. Der Vater komme nie zur Schule und lasse durch die Mutter die Schulangelegenheiten der Kinder erledigen. Die Mutter berichtete weiter, daß Amar nur ihretwegen in der Nawada-Schule sei und daß sie deswegen die ganze Familie ihres Mannes verärgert habe. Sie unternehme trotzdem weiter alles, um Amar den Schulbesuch zu ermöglichen. Auch Amar selbst wünsche dies, wage es er aber angesichts der Stimmung in der Familie nicht, gegenüber seinem Vater seinen Wunsch auszudrücken. Amar selbst habe die Aussage der Mutter voll bestätigt.“ Leider konnte der Vater nicht überzeugt werden: Amar hat im April die Schule tatsächlich verlassen.

Shiva-Kumar Sharma

**Das Geheimnis
natürlicher Schönheit. amla-cin**

amla-cin® active
Die Pflege junger normaler Haut

amla-cin® intensive
Die Pflege anspruchsvoller reifer Haut

Natürlich schön

aus dem Wissen indischer Naturheilkunde
AYUR VEDA
im Einklang mit Natur und Umwelt



Laboratoires Cosmedic GmbH
Platanenallee 5-7, 50169 Kerpen
Tel.: 0 22 37-9 73 26-0 · Fax: 0 22 37-9 73 26-23

Die Schüler der Vivekananda-Schule

Sie haben Glück, die Kinder in der Vivekananda-Schule in Jogiwala. Sie dürfen barfuß in eine helle freundliche Schule gehen, saubere,

erdfarbene Uniformen tragen, lesen und schreiben lernen, von Mahatma Gandhi, von Charles Darwin hören. Sie haben Glück. Sie

dürfen auf einem großen Platz, auf warmer, brauner Erde, Fußballspielen, den harten Lederball mit starken Zehenspitzen ins Tor schießen, die Arme hochreißen, fliegt der Ball am Tormann vorbei, ins Tor, - wie Klinsmann in Deutschland – vor Freude schreien. Sie haben Glück die Kinder aus Jogiwala. Sie müssen nicht Steine schleppen, Straßenlöcher mit Teer füllen. Sie haben rote, blaue, honigfarbene Saris und dürfen sie an Festtagen tragen, darin tanzen, sind dann Anemonen, Margeriten, Mohnblüten im Wind, Aurorafalter im Frühlingsrausch. Und gehen sie nach Hause, satt, müde, glücklich – viele davon – lachen sie, reden über das reichliche Mittagessen, über die schöne Lehrerin, denken über ihr Glück nach:

„Ja, war es nicht wieder ein schöner Tag mit Gibril, Saladin, Chamcha und Arundhati? Die Erzählung lese ich, den Aufsatz schreibe ich; morgen. Ich will doch dabeibleiben dürfen. Woher nur das alles kommt? Weißt du’s? Ist es der, mit den schwierigen, vielen Namen – ein Gott ist auch dabei – der für uns sorgt? Dieser freundliche Mann, einer von uns, der jetzt in Deutschland lebt, uns zwei-, dreimal im Jahr mit einigen Freunden besucht? Will es zeigen, wie gut wir leben, weil jeder von ihnen ein wenig von seinem Überfluß abgibt? Namaste, Freunde, seid willkommen und vermehret euch!“ Ja, die Kinder in der Vivekananda-Schule haben Glück.

Horst Neumann

Reise nach Rajasthan in den Herbstferien

Einige Vereinsmitglieder und -freunde fahren privat vom 1.10. bis 17.10. 1999 nach Rajasthan und Uttar Pradesh in einer kleinen Gruppe, wobei auch wie üblich ein Besuch der Vivekananda-Schule geplant worden ist. Es gibt noch einige Plätze frei. Interessenten werden gebeten, sofort Kontakt aufzunehmen. Tel. 0228-9483289.

Eine Mitgliedschaft des Indischen Schulvereins erleichtert die Arbeit des Vereins und ermöglicht es dem Vorstand, mit Hilfe der festen Einnahmen für die Zukunft zu planen und den Aufbau des Projekts voranzutreiben. Möchten Sie auch wie andere Mitglieder durch die jährliche Beitragsleistung von DM 50,-(die zudem noch steuerlich abgesetzt werden kann) den Kindern helfen?

Ich trete dem Indischen Schulverein bei _____
(Name und Anschrift)

(Telefon) (Unterschrift)

Ich überweise einen Betrag von DM _____ auf das Konto des Indischen Schulvereins, Sparkasse Bonn Nr.145.008.025 (BLZ 38050000) oder Postscheckamt Köln Nr. 296258-509 (BLZ 370100 50).

Die Angabe Ihrer Anschrift bei Spenden dient dazu, Sie über den Verbleib Ihres Geldes und unserer Arbeit zu informieren. Indischer Schulverein e.V., Klausgarten 61, 53229 Bonn, Tel.0228-9483289

Indischer Schulverein e.V., Klausgarten 61, 53229 Bonn . Tel. 0228-9483289

Bankverbindungen: Sparkasse Bonn Kontonr. 145 008 025 BLZ 380 500 00

Postbank Köln 2962 58-509 BLZ 370 100 50